

Wissenschaften und der k. k. geologischen Reichsanstalt unter Uebermittlung einer Probe von dem erhaltenen Producte angeordnet, desgleichen eine solche dem k. k. Porcellanfabrik-director Herrn Alex. Löwe zustellen lassen, die fortgesetzte Gewinnung dieses Nebenproductes in Joachimsthal verfügt und dem k. k. Assistenten Adolf Paterna die hochortige Zufriedenheit über die von ihm erzielten Resultate ämtlich zu erkennen geben lassen.

Wir sind in der Lage, die Beschreibung des Verfahrens nächstens mittheilen zu können.

**Neues Eisenbahnproject zwischen Bruck, Leoben und Bordenberg.** Ueber die in Anregung gebrachte, für das steiermärkische Berg- und Hüttenwesen sehr bedeutsame Unternehmen einer Schienenverbindung zwischen Bruck und den Hauptstücken der obersteiermärkischen Eisenindustrie entnehmen wir der „östr. Zeitung“ nachstehende Nachricht:

Das Comité zur Erbauung der Bruck-Leoben-Bordenberger Locomotiv-Eisenbahn, bestehend aus Sr. k. k. Hoheit dem durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Johann, Sr. Durchlaucht dem Fürsten zu Schwarzenberg, Grafen Senkel von Donnermarkt, Baron Moriz Schönowitz in Vertretung der Stadt Leoben, Dr. Carl Peintinger, Franz Ritter von Fridau, Alois Miesbach, Ludwig v. Nebenburg, B. F. Sepler'sche Erben, Franz Mayr, Franz Steirer und Anton Fischer, haben ihre Mitglieder, die Herren Dr. Carl Peintinger, Franz Ritter v. Fridau und Alois Miesbach erwählt, um Sr. Excellenz dem Herrn Minister für Handel und Gewerbe nach bereits geschener Tracirung, wozu ihnen die hohe Staatsverwaltung die für diese Bahnstrecke schon früher bei Tracirung der Bruck-Salzburger Eisenbahnlinie von derselben ausgearbeiteten Elaborate zur unentgeltlichen Benützung bereitwilligst überlassen hat, das Gesuch um die Concession zur Herstellung einer Locomotiv-Eisenbahn von Bruck an der Mur über Leoben und Bordenberg zu überreichen, was auch am 8. d. M. in einer Audienz erfolgte.

Diese Locomotivbahn wird eine Länge von  $4\frac{1}{4}$  Meilen haben, ist im Ganzen auf 2,873,000 fl. veranschlagt, und es soll dieses Gelderforderniß durch Emittirung von Actien à 200 fl., auf Ueberbringer lautend, in Summa von drei Mill. Gulden gedeckt werden, wovon die Gründer, die Industriellen und das größere Publicum Steiermarks zwei Drittheile übernehmen.

Die Einnahmen dieser Eisenbahn basiren sich auf die Verfrachtung der vorzüglichsten Kohle von Leoben, wovon für mehrere Jahrhunderte die Aufschlüsse gemacht sind, der weltberühmten Eisenproduction zu Bordenberg, Eisenerz, St. Stephan, den angrenzenden Werken zu Murau, Walzwerken in Zellweg und den vielen Eisen-, Puddlings- und Hammerwerken des obern Mur-, Liesnig- und Paltenthals.

Der gegenwärtige Frachtenverkehr ist über 5 Mill. Ctr. und die Personenfrequenz auf 40,000 Personen jährlich berechnet, das Erträgniß würde sich hiernach, ohne auf einen künftigen Aufschwung Rücksicht zu nehmen, über 7 Procent präliminiren.

Herr Alois Miesbach, welcher in Leoben ein sehr reiches Kohlenwerk besitzt, schon jetzt nahe 1 Mill. Centner Kohlen jährlich daselbst erzeugt und bei erleichteter Verfrachtung, das ist Vollendung der Eisenbahn, wehl das Doppelte ausbeuten wird, hat den Bau dieser Eisenbahn angeregt und vor Allem die Herren Dr. Carl Peintinger, Ritter von Fridau,

Grafen Senkel und noch Andere zum Beitritte eingeladen, wonach sich das Comité der Gründer bis auf obige 12 Mitglieder vervollständigte, welche in dem dießfälligen Concessionsgesuche zugleich erklärten, im Interesse der Gemeinnützigkeit aus dieser Eisenbahn-Unternehmung als Gründer derselben keinen speciellen Nutzen oder Vortheil ziehen zu wollen.

**Die Kupferlagerstätten im Kaplande.** Der k. k. österreichische Consul in Kapstadt, aus dessen Berichten wir schon einmal (Nr. 44, Jahrg. 1855) Nachrichten über Kupfererzlagerstätten in Südafrika schöpften, hat schon vor längerer Zeit die Anfrage hieher gelangen lassen, ob österreichische Bergleute nicht bei den verschiedenen in den Kapcolonien neuentdeckten Kupferbergwerken Dienste zu nehmen geneigt wären. Obwohl das k. k. Finanzministerium nach eingezogenen näheren Berichten über die Aussichten und Bedingungen, welche etwa zu solchen Diensten geeigneten jungen Männern eröffnet werden könnten, in erhaltenen ziemlich allgemeinen Andeutungen zu wenig Garantien zu finden glaubt, um eine amtliche Aufforderung an österreichische Bergbeamte ergehen zu lassen, so sind doch die in den eingelangten Berichten enthaltenen Daten über den Kupferbergbau daselbst nicht ohne Interesse, und wir versuchen es, nachstehend das Wesentlichste davon im Auszuge mitzutheilen.

Die Zahl der Verleihungen auf Kupfergruben, welche von der Colonialregierung erteilt wurden, soll die Zahl von 2000 bereits erreicht haben. Die Größe einer Verleihung wird auf 10—20 Morgen (preussische Morgen oder acres?) angegeben. Mit Ausnahme der älteren Bergwerksunternehmungen, welche den Namen „Concordia“, „Kodak“, „Spectacle“ und „Isabella“ führen, bei denen bis 80 Proc. haltige Kupfererze vorkommen sollen, scheint man sich bisher noch auf die zum Theil gediegenen, zum Theil reichhaltigen Dryd-Erze beschränkt zu haben, welche in den oberen Ablagerungen angetroffen wurden (surface ores). Da sie aber — wie der Consularbericht bemerkt — sich „trichterartig nach unten in primäres Gestein verlieren“, so scheint vielleicht ein unserer Bohnerzablagern ähnliches Vorkommen dort zu herrschen, welches allerdings die Hoffnung nicht ausschließt, auch gangartige Kupfererzlagerstätten aufzuschließen.

Mehr als dreißig Actiengesellschaften wurden in der Kapcolonie seit zwei Jahren auf diese Kupfergruben-Ausbeutung begründet. Daß dabei viel Schwindel mit unterlief und bereits zahlreiche Beteiligte dabei sich zu Grunde gerichtet, verschweigt unser Bericht keineswegs; dennoch hofft er einen Aufschwung, da die Ausfuhr im Jahre 1854 bereits 1864 Tonnen (etwa 30—40,000 Ctr.) Erze betragen hat.

Die Erze werden — angeblich wegen Mangel an Steinkohlen — vielleicht auch wegen Mangel fachkundiger Hüttenleute — nach den englischen Hüttenwerken von Swansea (Wales) verschifft. Nach Bergleuten, Geologen, Markscheidern u. dgl. ist aber starke Nachfrage, und entsprechende Gehalte werden zwar im Berichte beispielsweise erwähnt, jedoch wiederholt bemerkt, daß die Garantien für die Einhaltung der etwa zuzusichernden Bedingungen von der Stabilität der Gesellschaften und dem Erfolge ihrer Unternehmungen abhängen.

Um bei etwa vorkommenden Werbungen für diese Kapbergwerke denjenigen Fachgenossen, welche sich vielleicht angezogen finden sollten, ihre Kenntnisse an der Südspitze Afrikas zu versuchen, einen Anhaltspunkt zu geben, hielten wir es für unsere Pflicht, obige Nachrichten zu veröffentlichen.